



von Cordula Schneider

Fluchen, prügeln, Augen verdrehen - was bei anderen "schlechtes Benehmen" heißt, ist bei Nicole, 15, aus Wolfsburg, eine Krankheit. Sie leidet am Tourette-Syndrom.

Ein schwieriges Kind war ich schon immer. Dass ich nicht nur "verhaltensauffällig" bin, wie es im Kindergarten hieß, fiel erst auf, als ich zehn war. Ein Arzt diagnostizierte bei mir das Tourette-Syndrom (TS). Und plötzlich verstanden meine Eltern und ich, warum ich mich manchmal so merkwürdig benahm. Ich machte beispielsweise beim Einkaufsbummel immer einen Ausfallschritt. Das musste ich einfach machen. Außerdem hatte ich einmal meinen Cousin dabei beobachtet, wie er seine Finger in eine Steckdose steckte. Danach hatte ich den Zwang, es auch zu tun – immer und immer wieder. Tourette-Patienten haben einen kleinen Defekt im Gehirn, der sie zu immer wiederkehrenden Handlungen zwingt. Tics nennt man die Symptome, die alle TS-Betroffenen haben. Bei mir ist das zum Beispiel: Fingerknacken, mit dem Kopf zucken, mit den Augen zwinkern und abends, wenn ich sehr müde bin, die Augen nach oben links drehen, sodass man nur noch das Weiße sieht.

Drei Monate Jugendpsychiatrie

Ich kann mich noch gut an meine schlimme Zeit erinnern. Es war der Horror. In der Schule prügelte ich mich dauernd mit meinen Klassenkameraden. Da entschieden meine Eltern, dass ich eine Therapie in einer Jugendpsychiatrie machen sollte. Als man dort feststellte, was mir fehlte, musste ich drei Monate dort bleiben. Ich bekam Medikamente, um die Tics besser in den Griff zu bekommen – ich glaube, ich habe langsam alle durchprobiert. Manche Medikamente halfen, bei anderen merkte ich gar nichts und eines machte die Tics sogar noch schlimmer: Ritalin.

Ich musste mich ständig prügeln

Später kam ich dann auf die Hauptschule, und dort wurde es noch schlimmer. Ich provozierte nicht nur meine Mitschüler, sondern auch die Lehrer! Ich konnte nicht anders! Und obwohl ich recht offen mit meiner Krankheit umging und es allen erzählte, wurde es immer schwieriger. Irgendwann wurde mir dann vom Jugendamt eine "Betreuerin" zugeteilt. Sie hat mich dreimal in der Woche zum Unterricht begleitet. Irgendwann konnte auch sie mich nicht mehr von den Prügeleien zurückhalten. Ich fühlte mich hinterher immer ganz schlecht und war verzweifelt, weil ich mich nicht besser im

Griff hatte. Dank der Medikamente hab ich mich mittlerweile meistens unter Kontrolle und ich merke, dass ich gerade einen Tic habe. Aber viele bei Tourette-Erkrankungen eingesetzte Medikamente machen dick! Ich wog damals bei einer Größe von 1,50 Meter nur 45 Kilo – was echt okay war. Doch durch die Medikamente nahm ich zu: In meiner schlimmsten Phase wog ich 81,5 Kilo bei einer Größe von 1,70 Meter!

Beschimpfungen am Telefon

Ich habe zwar sehr unter meinen Tics gelitten, aber ich habe dennoch eine eher schwache Form des TS. Es gibt Betroffene, die dauernd laut brüllen oder fluchen müssen. Meine Freundin aus Mainz hat auch das Tourette-Syndrom. Sie erzählte mir einmal etwas am Telefon und mittendrin fing sie an, mich zu beschimpfen, ganz übel und schmiss dann den Hörer auf die Gabel. Später dann rief sie mich an und entschuldigte sich. Kein Problem für mich, ich weiß ja, dass sie das nicht wirklich so meinte. Oder einmal, als sie mir eine Geschichte mit einer Kuh erzählte, da musste sie dann immer ganz laut "K U H!" ins Telefon brüllen.

Sie riefen Psycho-Girl hinter mir her

So richtig hat sich meine Situation erst gebessert, nachdem ich aus der Schule weg war. Als die anderen Schüler auch noch "Psycho-Girl" auf dem Schulhof hinter mir her schrien, konnte ich es dort nicht mehr aushalten. Meine Eltern halfen mir, die Schule zu wechseln. Und, es ist wie ein Wunder, jetzt habe ich mich wirklich gut unter Kontrolle! Immerhin gehe ich auch einmal die Woche zur Verhaltenstherapie – das gefällt mir sehr gut dort. Wenn alles glatt geht, mache ich dieses Jahr meinen Realschulabschluss. Auch mein Gewicht habe ich jetzt unter Kontrolle: In den letzten Monaten habe ich rund 15 Kilo abgenommen – wenn das keine Leistung ist!



Freunde helfen mir

Meine Freunde haben mir sehr geholfen, mit meinen Problemen fertig zu werden – zum Beispiel meine Freundin Jana, die mir immer zur Seite stand. Und dann gibt es da noch einen Jungen aus der Nachbarschaft, mit dem ich schon seit der ersten Klasse befreundet

bin. Mit ihm kann ich super reden, über einfach alles. Früher haben wir uns oft geprügelt, aber jetzt lachen wir uns nur noch schlapp über die Zeit "damals".

Was ist das Tourette-Syndrom?

Das Tourette-Syndrom ist eine Erkrankung des Nervensystems, die vermutlich vererbt wird. Bei den Tics handelt es sich um unwillkürliche, rasche, meist plötzlich auftretende und teils sehr heftige Bewegungen und Lautäußerungen, die wiederholt auftreten. Eine Heilung gibt es bislang noch nicht. In Deutschland gibt es etwa 60.000 Betroffene. Weitere Informationen und Kontakte zu anderen TS-Betroffenen findest Du im Internet unter www.tourette.de und www.tourette-gesellschaft.de.

Q u e l l e :

Mädchenzeitschrift Sugar
Ausgabe Januar 2005
Autorin: Cordula Schneider
Fotos: Kurt Ringlebe

Sugar GmbH/Attic Futura Verlag
Landsberger Str. 76
80339 München